

# Versorgungssicherheit durch Erfahrung und Kompetenz

## Zweckverband Wasserversorgung Ostalb: hervorragende technische Basis wird erhalten

Der Zweckverband Wasserversorgung Ostalb hat in seiner über 130-jährigen Geschichte zahlreiche Entwicklungsetappen vollzogen und agiert heute als zuverlässiger Wasserversorger, der sowohl qualitativ als auch quantitativ höchste Ansprüche erfüllt.

Hervorgegangen ist der heutige Zweckverband Wasserversorgung Ostalb aus den Zusammenschlüssen der ehemaligen Albwasserversorgungsgruppen I und V sowie dem „Zweckverband Wasserversorgung Heidenheimer Alb“.

### Trinkwasser „made in alb“

Der Zweckverband Wasserversorgung Ostalb hat seinen Sitz in Gerstetten und liefert rund 46 000 Einwohnern in 17 Mitgliedsgemeinden jährlich etwa 2,2 Mio. Kubikmeter Trinkwasser. Das Verbandsgebiet erstreckt sich dabei über eine Fläche von mehr als 500 Quadratkilometern.

Über 80 Prozent der für die stabile Trinkwasserversorgung erforderlichen Ressourcen werden in den verbandseigenen Wasserwerken in Bad Überkingen und im Eybtal sowie im Pumpwerk in Bolheim gefördert. Die Zuführung des Fremdwassers von der Landeswasserversorgung erfolgt über einen Anschluss in Lonsee und am Scheitelhochbehälter in Amstetten. Im Pumpwerk in Lonsee, das gemeinsam mit dem Zweckverband Ulmer Alb betrieben wird sowie am Scheitelhochbehälter der Landeswasserversorgung in Amstetten, können ständig 10 l/s abgenommen werden.

In den Wasserwerken in Bad Überkingen sowie im Eybtal und dem gemeinsam mit den Technischen Werken Herbrechtingen betriebenen Pumpwerk in Bolheim ist der Zweckverband Wasserversorgung Ostalb in der Lage, über ein Eigenwasserdargebot von rund 190 Liter pro Sekunde verfügen zu können.

### Auf aktuellem Stand der Technik

Das Pumpwerk in Unterböhringen mit einem Wasserdargebot von 3 l/s ist gegenwärtig stillgelegt, kann im Bedarfsfall jedoch wieder in Betrieb genommen werden. Für den Ortsteil Radelstetten der Gemeinde Lonsee wird vom Zweckverband Ulmer Alb Trinkwasser bezogen. Darüber hinaus kann im Wasserwerk im Eybtal von der Energieversorgung Filstal GmbH & Co. KG Wasser abgenommen werden.



Blick ins Obere Filstal. Im Vordergrund ist der Ortsrand Bad Überkingen zu sehen.  
\* Wasserwerk Bad Überkingen

Allein die räumliche Ausdehnung des Verbandsgebietes mit über 500 Quadratkilometern lässt die hohen Anforderungen an die technische Infrastruktur erkennen, mit der die zuverlässige Versorgung quasi „zwischen Brunnen und Wasserhahn“ gewährleistet wird.

So beläuft sich die Länge des Leitungsnetzes auf mehr als 250 Kilometer, die Leitungsquerschnitte reichen dabei von DN 50 bis DN 400. Für die Zwischenspeicherung des Wassers werden 26 Hochbehälter sowie der Wasserturm in Gerstetten betrieben. Förderanlagen sind in den Pumpwerken Lonsee, Heuchstetten und den Hochbehältern Stubersheim, Dettingen, Weiler

(Steinheim), Hausen an der Fils und im Scheitelhochbehälter der Landeswasserversorgung installiert.

Um auch in so genannten Hochzonen kontinuierlich einen ausreichenden Druck gewährleisten zu können, sind in den Hochbehältern Böhmenkirch, Weiler (Geislingen), Aufhausen, Oberböhringen, Amstetten (Dorf), Amstetten (Bahnhof), Stubersheim, Bräunisheim, Altheim/Alb und Ballendorf Druckerhöhungsanlagen installiert. Zur Versorgung der Hochzone Gerstetten unter ausreichenden Druckverhältnissen wird dort der 40 Meter hohe Wasserturm betrieben.

### Moderne Anlagen und ihre Erhaltung

Die zurückliegenden Jahrzehnte waren für den Zweckverband Wasserversorgung Ostalb geprägt von der schrittweisen Erneuerung vorhandener Anlagen, dem Ausbau sowie der Modernisierung des Netzes und der Realisierung ambitionierter Neubaumaßnahmen.

Die technische wie auch die bauliche Infrastruktur des Zweckverbandes befindet sich heute auf dem aktuellen Stand und bietet die besten Voraussetzungen für eine hohe Versorgungssicherheit.

Somit standen in jüngster Vergangenheit auch keine größeren Investitionen in den Neubau der Verbandsanlagen auf dem Plan. Dieser Umstand versetzt den Zweckverband Wasserversorgung Ostalb in die



Wasserturm Gerstetten

Lage, sich effektiv und nachhaltig im Bereich der Wartung und Erhaltung der vorhandenen Wasserversorgungsanlagen engagieren zu können.

In diesem Zuge wurden allerdings auch erforderliche Investitionen in Neubau-maßnahmen getätigt, deren Umfang angesichts früherer Großprojekte eher überschaubar, dennoch an Bedeutung nicht minder wichtig waren. Zu ihnen zählt beispielsweise die Erneuerung des Sammel-schachtes an der Sickergalerie im Wasserwerk Bad Überkingen. Das Vohaben umfasste ein Investitionsvolumen in Höhe von rund 170 000 Euro und trug sowohl zur langfristigen Sicherung der Wasserfassung als auch zur Realisierung der Neu-anbindung an den Rohwasserbehälter bei. Zudem kann mit der gleichzeitig errichteten Überlaufleitung zum Vorfluter Fils künftig die Gefahr des Aufstauens des Grundwassers im Bereich des Wasserwerkes und damit das Entstehen von Schäden am Baukörper verhindert werden.

Der bis dato betriebene Sammel-schacht stammte aus dem Jahr 1880 und entsprach damit nicht mehr dem geforderten Stand der Technik. Im Zeitraum zwischen Oktober 2013 und Mai 2014 wurde die Anlage deshalb durch einen Neubau ersetzt. Eine besondere Herausforderung bestand unter anderem darin, den sieben Meter tiefen Schacht im Zuge der Bauarbeiten durch



Die Instandsetzung des Böschungsanrisses war mitunter eine Herausforderung für Mensch und Technik. So musste beispielsweise mit einem Spezialbagger direkt im Fluss gearbeitet werden.



Spundwände zu sichern, die von einem Spezialtiefbauunternehmen in eine Tiefe von bis zu neun Metern eingebracht werden mussten.

Eine weitere wichtige Maßnahme wurde im Jahr 2013 umgesetzt. Es handelte sich dabei um die Sanierung eines Böschungs-anrisses am Triebkanal bei Bad Überkingen.

Bei Gründung der Albwasserversorgungsgruppe V wurde das Trinkwasser mit durch Wasserkraft betriebenen Kolben-pumpen auf die Schwäbische Alb gefördert. Hierzu wurde bei Hausen an der Fils eine Wehranlage in der Fils errichtet, um über einen 1,4 Kilometer langen Triebkanal das Wasser zum Antrieb der Pumpen in die Pumpstation Bad Überkingen zu leiten. Heute wird über eine Francis Spiralturbine (55 kW Leistung) Strom erzeugt. Durch Auskolkungen an der Fils

rutschte die den Triebkanal und das Flussbett trennende Uferböschung auf einer Länge von etwa zehn Metern ab, wodurch das Wasser aus dem Triebkanal direkt in die Fils floss.

Zunächst wurde der Anriss als Interimsmaßnahme mit Lehm befestigt. Schwierig gestaltete sich die Suche nach einer langfristigen und dauerhaften Lösung. Aufgrund naturschutzrechtlicher Vorgaben war eine Verdolung des Kanals nicht möglich. Daher bot sich der Einbau einer „Krainerwand“ aus Holzgrünschwellen an, wie sie aus den Alpen bekannt ist. Hierbei werden die Holzgrünschwellen als Stützgerüst sowie eine Bepflanzung, vorzugsweise aus Weidengehölzen bestehend, in den Hang eingebracht. Anfangs übernehmen die Holzgrünschwellen die Sicherung des Hanges, später, wenn diese verwittern, wird der Hang durch die Bepflanzung dauerhaft stabilisiert.

Im Gegensatz zu herkömmlichen Verfahren mit beispielsweise einer Befestigungsmauer oder ähnlichen Varianten, handelt es sich hierbei um eine kostengünstige und ökologische Maßnahme. Mit einem Investitionsvolumen von lediglich rund 15 000 Euro konnte so eine umweltgerechte und nachhaltige Lösung geschaffen werden.



Oben: Die 9 m langen Spundwände werden eingebracht. Links: Anlieferung der Fertigbetonteile des Sammel-schachts. Rechts: Blick auf den fertiggestellten Rohrkeller für die Pumpentechnik.

**Zweckverband  
Wasserversorgung  
Ostalb**

Waldstraße 23  
89547 Gerstetten

Telefon 073 23/96 32 - 0  
Telefax 073 23/96 32 - 12

E-Mail: [info@wv-ostalb.de](mailto:info@wv-ostalb.de)  
[www.wasser-ostalb.de](http://www.wasser-ostalb.de)